

# Mit Pauken und Trompeten der winterlichen Kälte entflohen

Drei Musikformationen stellen in der katholischen Kirche ferne Länder vor

NEU-ANSPACH (cju). Dem vorweihnachtlichen Trubel entgehen, stattdessen fremde Länder sehen und sich die Sonne auf den Pelz brennen lassen – wer könnte nicht nachvollziehen, worüber Kristiane Helmke-Kraft am Mittwochabend in der katholischen Kirche Neu-Anspach laut nachdachte.

Mit dem Koffer bewaffnet, suchte sie als Moderatorin das richtige Erholungsdmizil für sich und den Göttergatten. Und weil der sich so für Musik begeistert, hatte Helmke-Kraft zum Glück gleich drei Musikformationen parat, die das jeweilige Land musikalisch hochleben ließen.

Die Flöten- und Streicherklasse der Grundschule am Hasenberg wurde 2007 mit Unterstützung diverser Sponsoren gegründet. Klassenlehrerin Nicola Klöckner unterrichtet die acht Celli-, Kollegin Monika Fellingner die 14 Flötenspieler. Das Bläserklassenprojekt der Adolf-Reichwein-Schule wurde versuchsweise im Jahr 2001 eingeführt und hat sich bis heute nicht nur gehalten, sondern weiterentwickelt. Zurzeit hat die Schule im fünften und sechsten Schuljahr jeweils zwei komplette Bläserklassen. Nach der Yamahaschule lernen die Kinder verschiedene Blasinstrumente zu spielen. Flöten, Klarinetten, Saxofone, Trompeten, Eufonien, Posaunen sind so in den Klassen verteilt, dass der Klang eines sinfonischen Blasorchesters entsteht. Die Leitung an diesem Abend hatte Erhard Helmke, der neben dem Dirigieren auch zeitweilig an der Orgel saß.

Der evangelische Posaunenchor Anspach besteht seit 1982 und begleitet seither Gottesdienste, Gemeindefeste und andere zumeist kirchliche Veranstaltungen. Instrumentiert ist der Posaunenchor mit Trompeten, Flügelhörnern, Waldhörnern,



Auch die Bläserklasse der Adolf-Reichwein-Schule zeigt ihr Können.

Bild: Jung

Posaunen und Tuba. Das Alter der Chormitglieder bewegt sich zwischen elf und 74 Jahren. Geleitet wird der Chor von Sabine und Andreas Heinze.

Mit klangssicherer Unterstützung führte die Reise nach Amerika – zunächst in den Norden, wo man mit „When the saints go marching in“ die Grundschulmusiker zu hören bekam. Es folgte etwas Popmusik aus der Ecke der Bläserklasse der ARS mit einem Beatles-Blues und schließlich dem Schlangen-Blues vom Posaunenchor. Auch Südamerika mit seinem reichen Kulturgut und Liedern, die im Ohr stecken bleiben, wurde erreicht. Doch nicht nur die Neue Welt, auch die angenehmen Klänge der Alten Welt durften nicht fehlen. So ging es musikalisch ins „wilde Ungarn“, wo die Deutschen als langweilig gelten, während sich die Ungarn ihren Mut an den Wölfen kühlen. In die Märchenwelt von

Hans Christian Anderson und die musikalischen Glanzlichter von Skandinavien entführte ein weiterer Beitrag der drei Gruppen. Schlussendlich blieb man dann doch in Deutschland, obwohl man vorher noch eine Stippvisite nach Paris unternommen, der Heilsarmee in London einen Besuch abgestattet und sogar Händels Wassermusik gehört hatte. Denn, so die Moderatorin kopfschüttelnd, „ohne Moneys ist eben nichts zu machen“. Das entsprechende Lied von Abba spielte der Posaunenchor.

Das Konzert der drei Gruppierungen endete mit einem gemeinsam gesungenen „Irische Segenswünsche“, wobei alle drei die Melodie intonierten, während die Zuhörer mitsingen konnten. Der Eintritt zum Konzert war frei, man bat aber um Spenden für die Arbeit in den ausführenden Gruppen.